Sport

Der Captain behält die Nerven

Handball Der HS Biel hat dem favorisierten BSV Stans mit einem 26:26 in letzter Sekunde einen Punkt abgeknöpft. Allerdings wäre für die Bieler zum NLB-Meisterschaftsauftakt durchaus ein Sieg dringelegen.

Francisco Rodríguez

Es wurde das erwartet nervöse Startspiel. Speziell beim HS Biel schlichen sich viele Fehler ein, die Stans eiskalt ausnutzte. «Wir waren vor allem in der ersten Halbzeit zu statisch», sagte Biels Cheftrainer Christoph Kauer. «Im Angriff bewegte sich nur der Spieler, der den Ball hatte, während die anderen herumstanden und zuschauten.» So war die solide Gästeabwehr kaum zu knacken.

Stans eroberte sich viele Bälle und kam zu einfachen Gegentoren. Nach gut einer Viertelstunde lagen die Nidwaldner bereits mit 10:4 in Führung und unterstrichen damit ihre Ambitionen. Auf der Innenseite ihrer Garderobentüre war ein Plakat mit der Mannschaftsaufstellung aufgehängt. Darauf stand «Mission Playoff», womit die hohen Vorgaben für die Spieler klar ersichtlich waren. Der Modus sieht vor, dass die beiden besten Teams nach der Hauptrunde in einer Playoff-Finalserie den Aufsteiger unter sich ausmachen. Biel dagegen orientiert sich nach hinten und will möglichst früh den Ligaerhalt sicherstellen.

Vor ihrem Publikum fanden die Bieler endlich ins Spiel und boten dem selbsternannten Favoriten die Stirn. Der eingewechselte Routinier Benjamin Steiger packte beim Comeback in der Abwehr mit an, während vorne von den Kameraden Lücken aufgerissen wurden. Als Vinzenz Schläfli zu Beginn der zweiten Halbzeit das 13:13 erzielte, war wieder alles offen. Mit einer bessern Effizienz hätten die Gastgeber in der Esplanade-Halle wegziehen können, blieben nun aber immerhin im Spiel. Die beiden Rivalen lieferten sich einen offenen Schlagabtausch mit leichten Vorteilen für Stans.

In der turbulenten Schlussphase wurde Biels neu verpflichteter Pole Tymoteusz Piatek am Kreis hart angegangen, worauf der 2,02-Meter- und 112-Kilogramm-Hüne seine Nerven kurzzeitig nicht mehr im Griff hatte und wegen Reklamierens die rote Karte sah. «Tymo muss noch in die Liga finden und merken, dass gewisse Fluchwörter in Fremdsprache sogar in der Schweiz verstanden werden», meinte Kauer zum Vorfall. Während auch Piateks Gegenüber Christian Imfeld eine Zweiminutenstrafe erhielt, bewies Biels Captain Lukas Trummer Nervenstärke. Souverän verwandelte der Penaltyspezialist den fälligen Siebenmeter zum 22:23-Anschluss, nachdem er in der Startphase der Partie beim ersten Versuch noch an Stans-Torhüter Yves Imhof gescheitert war.

Hochspannung in der Esplanade-Halle: HS-Biel-Captain Lukas Trummer verwandelt unter den Augen von Roger Scherer, Valentin Striffeler und Christian Imfeld (v.l.) den letzten Penalty und bezwingt Stans-Torhüter Stipan Maric zum 26:26. AIMÉ EHI

Die Schlussphase war an Spannung kaum zu überbieten. Stans erhöhte auf 24:22, ehe Biel erneut durch Trummer sowie Schläfli drei Minuten vor Schluss der Ausgleich gelang. Als dann der zweite Goalie der Gäste, Stipan Maric, mit Paraden die vermeintliche Vorentscheidung einleitete und die Stanser eine Minute vor Ende wieder mit 26:24 führten, bäumten sich die Bieler noch ein letztes Mal auf. Der diesen Sommer nach Biel gekommene BSV-Bern-Rekordspieler Valentin Striffeler verkürzte auf 25:26, worauf Gianluca Lima auf der anderen Seite Nerven zeigte und die Bieler in ihrem letzten Angriff nur noch regelwidrig gestoppt werden konnten.

Vier Sekunden blieben zu spielen, als Trummer vom Siebenmeterpunkt aus Mass nahm und unter dem grossen Jubel der Einheimischen zum 26:26-Endstand traf. «Beim entscheidenden Penalty wurde ich weniger nervös als beim ersten, als ich bis dahin noch praktisch keinen Ball berührt hatte und noch nicht richtig warm war», sagte Trummer. «Am Ende war ich aber voll im Spiel und bin den Penalty wie jeden anderen angegangen. Ich hatte ein gutes Gefühl, schaute den Torhüter an und wusste, wenn ich den richtigen Entscheid treffe, dann geht der Ball auch hinein.» Trummer erwischte Maric in dessen linken tiefen Ecke. «Eine Variante, die man im Training immer wieder einübt», erklärte Trummer. Ein spezielles Penaltytraining gebe es zwar beim HS Biel nicht. «Während des Trainings hat es aber immer wieder Freiräume, die für ein paar Penaltywürfe genutzt werden können. Dabei tauschen wir uns auch mit unseren Torhütern aus und finden gemeinsam heraus, welche Möglichkeiten am erfolgversprechendsten sind.» In Trummers persönliche Vorbereitung gehört auch das Videostudium. Maric kenne er noch aus der letzten NLB-Saison, als er den Stanser ebenfalls bezwingen konnte.

Am Ende überwog bei Trummer und seinen Kollegen die Freude über den Punktgewinn. Ihr Trainer machte ihnen allerdings deutlich, dass es aufgrund der Möglichkeiten ein Sieg hätte geben müssen. «Es bleibt noch Luft nach oben», sagte Kauer, der angesichts des Spielverlaufs mit dem einen Punkt leben kann.

Eine Lysser Glanzleistung zum Saisonstart

Handball Die PSG Lyss kann im ersten Saisonspiel in der 1. Liga die ersten beiden Punkte verbuchen. Die Seeländer siegten gegen Herzogenbuchsee mit 32:28.

Grundstein für den Lysser Exploit war eine konzentrierte und aufopfernde Teamleistung. Die Trainer Stani Novak und Christian Tschanz stimmten das Team bereits im Vorfeld der Partie auf einen starken Gegner und ein hartes Spiel ein. Sie versuchten dem Team den Druck vor dem ersten Spiel zu nehmen und machten klar: Lyss ist als Aufsteiger der Underdog und darf dieses Spiel gewinnen, während der HVH als nominelle Topmannschaft die Punkte einfahren muss.

Vom angesprochenen Klassenunterschied war zu Beginn des Spiels nichts zu sehen. Der Start gelang den Lyssern beinahe perfekt. In den ersten zehn Spielminuten konnten sich die Gäste einen 7:3-Vorsprung erarbeiten. Mit diesem Vorsprung begnügten sich die Lysser aber nicht und setzten das Heimteam weiterhin unter Druck. Der Vorsprung konnte gehalten werden und wurde zwischenzeitlich auf sechs Tore ausgebaut. Zur Pause resultierte so ein 18:13 für die Gäste aus dem Seeland. Im zweiten Durchgang verlief das Spiel sehr ausgeglichen. Die Lysser verwalteten ihren Vorsprung souverän. Trotz zunehmenden Druck des Heimteams kamen sie nie näher als drei Treffer an die Truppe von Stani Novak heran. Abgeschlossen wurde das Spiel durch eine weitere Parade vom zum besten Spieler der Partie gewählten Julian Gäumann im Tor der Lysser. Das Endresultat lautete 28:32 zugunsten der Gäste. Somit konnte sich das Fanionteam der PSG Lyss mit einer souveränen Leistung in der 1. Liga zurückmelden. Weiter geht es für die PSG am 14. September um 17 Uhr im heimischen Grien. *na*

HV Herzogenbuchsee – PSG Lyss 28:32 (13:18)
Herzogenbuchsee Mittelholz. – 100 Zuschauer. – SR Eng/Meienberger
Strafen: 5mal 2-Minuten gegen Lyss, 2mal 2-Minuten gegen Herzogenbuchsee
PSG Lyss: Gäumann/Ammeter; Christen, Induni, Affolter(1), Hess, Zurbuchen (6/3), Goetschi (8), Schaniel (1), Joss (2), Grünig (7), Siegenthaler (6), Dubach (1).
HV Herzogenbuchsee: Lukas Stalder/Pfister, Moolan (3), Ingold, Male (8), Mauron, Tatarinoff (6/2), Sigenthaler, Mühlemann (2), Quaile, Tobias Stalder, Zaugg (1), Kohl (2), Schärer (6/1).
Bemerkungen: Lyss ohne Henschke (Überzählig), Marti (Auslandsemester), Fuhrer (verletzt), Weidmann und Zehnder (Militärdienst).

1. Liga. Gruppe 4. 1. Runde. Yverdon - Visp 27:22. Herzogenbuchsee - Lyss 28:32. Wacker Thun II - BSV Bern II 21:22.

Nachwuchsfahrer Hubert tödlich verunglückt

Automobil Das Formel-2-Rennen im belgischen Francorchamps wurde von einem tödlichen Unfall überschattet. Für den 22-jährigen Franzosen Anthoine Hubert kam nach einem schweren Crash jede Hilfe zu spät.

Der tödliche Unfall des französischen Nachwuchs-Rennfahrers Anthoine Hubert beim Formel-2-Rennen in Francorchamps hat die Motorsportwelt in einen Schockzustand versetzt. Der Weltverband FIA bestätigte am Samstagabend schon kurz nach dem dramatischen Crash den Tod des 22-Jährigen. Hubert erlag seinen Verletzungen demnach um 18.35 Uhr, der schlimme Vorfall ereignete sich um 17.07 Uhr auf der Rennstrecke. «Ich kann es nicht glauben. Ruhe in Frieden», schrieb Charles Leclerc. Der Ferrari-Fahrer hatte sich erst kurz zuvor an gleicher Stelle noch die Pole-Position für das Formel-1-Rennen erkämpft und verlor nun einen alten Weggefährten. Leclerc postete ein gemeinsames Foto aus Jugendtagen bei Instagram.

Formel-2-Neuling Hubert, der Teil des Nachwuchsprogramms bei Renault war, schlug mit seinem Wagen vom britischen Team BWT Arden nach der berüchtigten Kurve Eau Rouge in Folge eines anderen Vorfalls zunächst in die Begrenzungsmauer ein und wurde zurück auf die Strecke geschleudert. Der Amerikaner Juan Manuel Correa konnte im Hauptrennen der wichtigsten Nachwuchsserie nicht mehr rechtzeitig ausweichen und fuhr mit voller Geschwindigkeit hinein. Während sich der 20 Jahre alte Correa überschlug und sein Fahrzeug kopfüber auf der Strecke liegenblieb, zerbrach Huberts Bolide in mehrere Teile.

Es war sofort zu erkennen, dass es sich um keinen gewöhnlichen Rennunfall handelte. Die Fernsehkameras zeigten schnell keine Bilder vom Ort des Geschehens mehr, an einen Neustart des Wettkampfs war nicht mehr zu denken. Rettungskräfte in mehreren Einsatzwagen eilten sofort herbei, um die Nachwuchspiloten zu versorgen. Viele Trümmerteile waren über den Kurs verteilt. Hubert konnte offenbar nicht geholfen werden – er starb im Medical Center noch an der Strecke und wurde nicht erst in ein Spital geflogen.

Der Zustand des in Ecuador geborenen Correa sei hingegen zunächst stabil, hiess es von der FIA. Er wird in einem Spital im nahen Lüttich behandelt. Das für gestern geplante zweite Formel-2-Rennen wurde abgesagt. *sda*

Leclerc siegt erstmals

Automobil Charles Leclerc feierte im Grand Prix von Belgien seinen ersten Sieg in der Formel 1. Der Monegasse gewann im Ferrari vor Lewis Hamilton und Valtteri Bottas in den Mercedes.

Es herrschte keine ausgelassene Stimmung, als Charles Leclerc das Siegerpodest in Francorchamps betrat. Der Youngster aus Monte Carlo zeigte mit dem Zeigefinger in den Himmel. Im Moment seines bisher grössten Erfolgs war er mit den Gedanken unter anderem bei seinem verstorbenen Freund Anthoine Hubert. Der 22-jährige Nachwuchsfahrer aus Frankreich war keine 24 Stunden zuvor nach einem Unfall im Formel-2-Rennen auf der belgischen Hochgeschwindigkeitsstrecke ums Leben gekommen (siehe Text links). «Es ist sehr schwierig, diesen ersten Sieg zu geniessen», sagte Leclerc, dem es als erster Monegasse und als 108. Fahrer insgesamt gelungen war, ein WM-Rennen in der Formel 1 zu gewinnen. «Auf der einen Seite wird ein Kindheitstraum wahr, auf der anderen Seite war das Wochenende sehr schwierig, weil wir einen Freund verloren haben.»

Für Leclerc war es nicht der erste Schicksalsschlag. Seine Zeit als Teenager war auch von Tod, Trauer und Tränen geprägt. Im Juli 2015 verlor er mit Jules Bianchi einen seiner besten Freunde. Der Franzose hatte sich neun Monate zuvor im Grand Prix von Japan schwere Kopfverletzungen zugezogen. Im Juni 2017 verstarb Leclercs Vater Hervé im Alter von erst 54 Jahren.

Leclerc hatte sich seinen ersten Sieg in der Formel 1 sehr herbeigesehnt. Bereits Ende März stand er im zweiten Saisonrennen in Bahrain kurz vor seiner Premiere, ehe ihm in der Schlussphase in Führung liegend ein Defekt am Antrieb einen Strich durch die Rechnung machte. Drei Monate später befand sich Leclerc im Grand Prix von Österreich erneut auf Siegeskurs, bis er drei Runden vor Schluss noch von Max Verstappen abgefangen wurde. Auch in Belgien kam auf den letzten Kilometern nochmals Spannung auf, weil Hamilton im Finish Zeit auf Leclerc gutmachte. «Wir hatten gegen Ende eine Menge Probleme mit den Reifen», begründete Leclerc. Er habe das aber besser managen können als noch in Budapest. Damals wurde er vor der vierwöchigen Sommerpause Vierter. In Francorchamps passierte Leclerc den Zielstrich letztlich eine knappe Sekunde vor dem zweitplatzierten Hamilton, der die WM-Wertung weiterhin souverän vor Bottas anführt. Sein Vorsprung auf den Finnen beträgt nun 65 Punkte.

Während bei Mercedes die Rollen im Team klar verteilt sind, rüttelt Leclerc in seiner ersten Saison bei Ferrari bereits mächtig an der internen Hierarchie. Auf Sebastian Vettel, der Vierter wurde und nun schon seit über einem Jahr ohne Sieg ist, fehlen ihm in der WM-Wertung nur noch zwölf Punkte. Bei den Ferrari-Fans dürfte der Rookie mittlerweile mindestens so hoch im Kurs stehen wie der vierfache Weltmeister aus Deutschland. *sda*

Francorchamps. Grand Prix von Belgien (44 Runden à 7,004 km/308,052 km): 1. Charles Leclerc (MON), Ferrari, 1:23:45,710 (220,662 km/h). 2. Lewis Hamilton (GBR), Mercedes, 0,981 zurück. 3. Valtteri Bottas (FIN), Mercedes, 12,585. 4. Sebastian Vettel (GER), Ferrari, 26,422. 5. Alexander Albon (THA), Red Bull-Honda, 81,325. 6. Sergio Perez (MEX), Racing Point-Mercedes, 84,448. 7. Daniil Kwjat (RUS), Toro Rosso-Honda, 89,657. 8. Nico Hülkenberg (GER), Renault, 106,639. 9. Pierre Gasly (FRA), Toro Rosso-Honda, 109,168. 10. Lance Stroll (CAN), Racing Point-Mercedes, 109,838. 11. eine Runde zurück: Lando Norris (GBR), McLaren-Renault. 12. Kevin Magnussen (DEN), Haas-Ferrari. 13. Romain Grosjean (FRA/SUI), Haas-Ferrari. 14. Daniel Ricciardo (AUS), Renault. 15. George Russell (GBR), Williams-Mercedes. 16. Kimi Räikkönen (FIN), Alfa Romeo-Ferrari. 17. Robert Kubica (POL), Williams-Mercedes. 18. Antonio Giovinazzi (ITA), Alfa Romeo-Ferrari. - Schnellste Runde: Vettel (36.) mit 1:46,409 (236,957 km/h). Ausfälle. Max Verstappen (NED), Red Bull-Honda (1. Runde/Startplatz 5): Kollision mit Räikkönen. Carlos Sainz (ESP), McLaren-Renault (2./19. Platz): Motor. Giovinazzi (42/9.): Unfall. Norris (43./5.): Motor.
WM-Stand (13/21). Fahrer: 1. Hamilton 268 (2)*. 2. Bottas 203 (2)* 3. Verstappen 181 (3)*. 4. Vettel 169 (2)*. 5. Leclerc 157 (2)*. 6. Gasly 65 (2)*. 7. Sainz 58. 8. Kwjat 33. 9. Räikkönen 31. 10. Albon 26. 11. Norris 24. 12. Ricciardo 22. 13. Perez 21. 14. Hülkenberg 21. 15. Stroll 19. 16. Magnussen 18. 17. Grosjean 8. 18. Giovinazzi 1. 19. Kubica 1. - Teams: 1. Mercedes 471 (4)*. 2. Ferrari 326 (4)*. 3. Red Bull-Honda 254 (5)*. 4. McLaren-Renault 82. 5. Toro Rosso-Honda 51. 6. Renault 43. 7. Racing Point-Mercedes 40. 8. Alfa Romeo-Ferrari 32. 9. Haas-Ferrari 26. 10. Williams-Mercedes 1. - * Zusatzpunkt für die schnellste Runde im Rennen.
Nächstes Rennen: GP von Italien in Monza am 8. September.